Schwarzwald-Wacht

Berlag: Schwarzwald-Bacht G. m. b. h. Calw. Haupt-schriftleitung: Friedr. Hand Scheele, Calw. Anzeigen-leiter: Georg Bur ster, Areisltr., Calw. Gesch.-Stelle: Altes Postamt Hernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 7.80 Uhr vorm. Drud: A. Delschlägenger's de Buchdruderei, Calw. D. A. b. f. M.: 3500.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Begugspreis: Monatlich AM. 1.60 burch Trager. Bei Bojtbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Angeigenpreis: Die fleinspolitige mm-Zeile 7 Big., Reflamezeile 15 Big. Bei Bieberbolung Nachlak. Erfüllungsott für beibe Teile Calw. Für richtige Biebergabe von burch Fernspruch aufgenommene Anzeigen teine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Allleiniges Almtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calv

Calm, Samstag, 14. Juli 1934

1. Jahrgang

Hitler au die deutsche Ration

Die Reichstagsrede des Führers ein historisches Ereignis

Der Volkskanzler gibt Nechenschaft über seine rettende Zat am 30. Juni – Furchtbare Enthüllungen: die Nöhm-Meuterer wollten unseren Zührer beseitigen - Abrechnung mit allen Staatsseinden - Das ganze deutsche Bolt dankt Adolf Sitter

Gestern Freitag abend trat der Reichstag in Berlin zu der mit größter Spannung rer Geschichte für alle Zeiten sortleben möge. Fiehung und Ueberwindung vor Ihnen und Grenzen, die durch das Gesühl der Urband der Kation flarzulegen, ist der Schande gezogen werden. Ichen Bellen des Nethers, dem deutschen Bolte sungserklärung eine den Leiden durchglühre Unzulänglichteit und menschaften und Baterland durchglühre Darstellung ber leiten arbsen innervolitischen Borognae ber legten großen innerpolitifchen Borgange gab. Es war eine hiftorische Stunde, ba unfer Führer und Rangler dem deutschen Bolt Rechenschaft über feine staatspolitischen Entscheidungen am 30. Juni ablegte und in ichonungslofer Garte und Offenheit die berräterischen Anschläge brandmarkte, die gegen den Staat und gegen seine eigene Berson gerichtet waren. Mit tiesem Abscheu haben die Bertreter bes deutschen Bolfes, hat jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau bon diefen erbarmlichen Dachenfchaf= ten einer ehrgeizigen kleinen Clique ber-nommen. Und mehr denn je jubelt heute die gesamte deutsche Nation in all ihren Stämmen und Gliederungen bis herab gum einfachften Arbeiter und Bollsgenoffen bem wahrhaftigen Retter und wirklichen Führer bes Deutschen Reiches mit dankerfülltem Bergen gu.

Ueber das hiftorische Geschehen in der Reichshauptstadt berichtet das Deutsche Nach= richtenbüro wie folgt:

Die Reichstagsstadt stand am Freitag ganz im Zeichen der Erwartung der Reichstags-sitzung mit der großen Rede des Führers. In gang Deutschland, auch in Berlin, waren überall die Boraussehungen für eine größt-mögliche Erfassung der Bevölkerung durch die Rundfunkübertragung ber Führerrede ge-schaffen. In allen Städten Deutschlands, auf zahlreichen öffentlichen Pläten, auf denen Lautsprecher aufgestellt waren, sammelten sich bereits in den späten Nachmittagsstunden Tausende von Volksgenossen.

Bom Reichstagsgebäude und vom Gebäude der Kroll-Oper, in denen der Reichstag tagt, wehen die Fahnen des Dritten Reiches. 216fperrungsmaßnahmen waren in großem Umfang getroffen. Die Spalierbildung in den Absahrtsstraßen übernahm die SA. Das innere Bild des Plenarfaales unterscheidet fich infofern von den Reichstagsfigungen, als diesmaldiegroßen Jupiterlam= pen fehlen, da der Tonfilm zu die-fer Reich stagssitzung nicht zuge-laffen ift. Die Photographen dagegen sind in großer Anzahl vertreten.

In der Sitzung, die um 8 Uhr abends unter der größten Spannung von Reichstagspräsident Göring eröffnet wurde, nahm der Führer sofort das Wort ju folgenden Ausführungen:

Der Führer spricht

Abgeordnetel Männer des Deutschen

Im Auftrage der Reichsregierung hat Sie ber Reichstagspräfident hermann Göring zusammenberufen, um mir die Möglichkeit zu geben, bor diefem berufenften Forum der Ration bas Bolf über die Borgange aufzuflären, die als eine ebenjo traurige

fozialistische Partei einen Staat, der politisch und wirtschaftlich in vollem Zerfall begriffen

Alle politischen Kräfte des überwundenen früheren politischen Zustandes hatten an diesem Berfall ihren Anteil und damit ihre Schuld. Seit der Abdantung des deutschen Raisers und der deutschen Fürsten war das deutsche Bolf den Männern ausgeliefert, die als Repräsentanten unserer bergangenen Parteienwelt diesen Berfall entweder be-wußt herbeigeführt oder schwächlich geduldet hatten. Angefangen bei den margiftischen Nevolutionären, über das Zentrum himveg, bis jum bürgerlichen Nationalismus tonnten alle Parteien und ihre Führer die Fähigfeit, Deutschland zu regieren, unter Be-weis stellen. Endlose Koalitionen gestatteten ihnen sowohl ihre politischen Künste, wie ihre wirtschaftliches Können zu erproben. Sie alle haben schmählich versagt. Der 30.

1. war daher auch nicht der Att der Uebernahme einer Regierung aus den Händen einer anderen Regierung, sondern

die von der Nation ersehnte endgultige Liquidation eines unerfräglichen Juftandes.

Diese Feststellung zu tressen ist notwendig, weil, wie die Entwicklung gezeigt hat, einzelnen Ropfen vergessen worden zu fein scheint, daß sie ja felbst einst die Möglichkeit hatten, ihre politischen Fähigkeiten zu erweisen in reichlichem Umfange hatten.

Es gibt niemand in Deutschland, ber ber nationalfogialiftischen Bewegung bielleicht den Borwurf machen fonnte, daß fie hoffnungsbollen bolitischen Rraften den Weg berfperrt oder auch nur abgeschnitten hatte.

Das Schickfal hat unfer Volk aus unerforschlichen Gründen verdammt, 15 Jahre lang als Experimentierseld und zugleich Berfuchstaninchen für Diefe Politifer gu dienen. Es mag für die Umwelt — insonder= heit für die uns übelwollende - intereffiant gewesen fein, diese Experimente ju berfolgen. Für das deutsche Bolt waren fie aber ebenfo ich merglich wie demütigend. Man blide doch zurud in diefe Zeit und laffe an feinem Auge alle jene Erscheinungen vorbeiziehen, die fich als Rangler des Reiches nacheinander ablöften.

In welchem Lande wurde die Waage der Borfehung öfter bemüht und das zu Leicht-befunden häufiger festgestellt? Rein! Wir Rationalsozialisten haben ein Recht, es zu verbieten, in diese Linie eingereiht zu werden. Am 30. 1. 1933 ift nicht jum foundsovielten Male eine neue Regierung gebildet worden, sondern

ein neues Regiment hat ein altes und krankes Zeifalfer beseitigt.

Dieser geschichtliche Aft ber Liquidierung bes hinter uns liegenden traurigsten Lebensab-schnittes unserer Nation wurde vom deutschen Bolf selbst legalifiert. Denn wir baben nicht



Der Dank ist Treue!

ons affel

Mhr

Bab ige.

ald=

ilw.

Bef=

rgif

alter oder

emise,

als Ujurpatoren, jo wie die Wianner bon 1918,] bon der Macht Besitz ergriffen, sondern nach Recht und Gefet haben wir die Macht erhalten. Wir haben nicht wie wurzellose Anarchisten eine Revolution gemacht, fondern als Bollftreder bes Willens ber Ration das Regime einer Rebolte beseitigt. Und wir haben die Aufgabe nicht darin gesehen, uns die Macht durch die Bajonette gu fichern, fondern fie im Bergen unferes Bolfes gu finden und gu berantern. Wenn ich heute in einer beftimmten ausländischen Zeitung lefe, daß ich &. Zt. von schweren schaftlichen Sorgen erfüllt sei, so vermag ich diesem Stribenten nur eine Antwort zu geben:

Jawohl, aber Gorge qualt mich nicht etwa heute, fondern feit jeher. Wenn es früher die Gorge um unfer Bolt war,

die uns in dem ihm ichuldlos aufgezwungenen Rriea es berteibigen lieg. bann war es nach dem Bujammenbruch bie noch viel größere Gorge um die Bufunft, die uns gu Revolutionaren machte. Und als wir nach 15jährigem Ringen endlich die Führung der Nation erhielten, ba ließ uns dieje qualende Sorge nicht nur nicht los, fondern im Begenteil, fie nihm uns bald noch ftarter in ihre Arme.

Man darf mir glauben, wenn ich verfichere, Sorgen, und zwar augenblidlich von wirt- daß ich mir in meinem Leben um mein eigenes Schickfal noch niemals Sorgen auffommen ließ, Blat geftellt hat, fchwer unter der Saft der loft haben.

Sorgen trage, mas Gegenwart und Butunft | Much in Deutschland verurfachen tigen Kritikern überhaupt als unreparabel angesehen und bezeichnet murde. Wir haben es gewagt, ben Rampf gegen biefe Erschei-nungen bes Zerfalls auf allen Gebieten auf. gunhmen. Aus forgenschweren Tagen und Nächten fanden wir immer wieder die Rraft ju neuen Entschlüffen. Denn mas auch imallein ich bekenne, daß ich, seit mich das Ber- haben, sondern, daß wir sie stets mutig zu trauen des Generalfeldmarichalls auf meinen lofen versuchten und in gahllofen Fällen ge-

unseres Volkes uns alle ausbürden. Denn noch einzelne dieser Narren und wir haben am 30. Januar nicht einen politischen, in Ordnung besindlichen und wirtschaftliche Tätigkeit. Seit der schaftlich sanierten Staat übernommen, son leberwindung der Kommunistischen Partei gerleben wir wenn auch imwer schwächer dern ein politisches und wirtschaftliches erleben wir, wenn auch immer schwächer Chaos, das damal's gerade von meinen heu- werdend, bennoch einen Berfuch nach bem anderen, tommuniftische Organisationen bon mehr oder minder anarchiftischem Charafter ju begründen und arbeiten ju laffen. Ihre Methode ift ftets diefelbe. Indem fie das Los der Gegenwart als unerträglich schildern, preifen fie das fommuniftische Paradies der Bukunft und führen praktisch damit doch mer unsere Gegner im einzelnen herumnörgeln mögen, selbst sie können nicht bestreiten. Denn die Folgen ihres Sieges in einem
daß wir vor den Problemen nicht kapituliert Lande wie Deutschland könnten keine anderen als vernichtende fein.

Die Probe ihres Ronnens und die Wirtung ihrer Berrichaft ift im Erem= bel bem deutschen Bolt aber ichon fo flar geworden, daß die überwältigende Mehrzahl gerade der deutschen Arbeis ter diefe judifch = internationalen Menschheitsbegluder erkannt und in= nerlich überwunden hat.

fer du

La

fer

Bu

de

ihi

fai

be

(3)

we ve

fiu Lid

me

Lie

gle

fch

fee

Er

die

per

hie

nu

lig

ter

der

chr

un

Die De

ma

וסט

ihr

fer

fter

An

Der nationalsozialistische Staat wird in seinem Innern, wenn notwendig in einem hundertjährigen Krieg auch die letzten Reste diefer Volksvergiftung und Volksvernarrung ausrotten und vernichten.

Die zweife Gruppe der Ungufriedenen

fteht in jenen politischen Führern, die durch ben 30. Januar ihre Zukunft als erledigt empfanden, ohne sich mit der Unwiderruflichkeit diefer Tatfache abfinden ju fonnen. Je mehr die Zeit ihre eigene Unfahigkeit mit dem gnädigen Mantel des Bergeffens berhüllt, umfo mehr glauben fie berechtigt gu fein, fich dem Bolf langfam wieder in Grinnerung gu bringen. Da ihre Unfähig-Lage sind. Alle diese Probleme werden wir teit einst nicht eine zeitlich bemit unbändiger Entschlossenheit lösen immer dingte war, sondern eine natürlich angeborene ift, vermögen fie auch heute nicht in positiver nütlicher Urbeit ihren Wert zu beweisen, sondern feben ihre Lebensaufgabe erfüllt in einer ebenfo hinterhältigen, wie verlogenen Kritif. Auch an ihnen hat das Bolt keinen Anteil. Der nationalsozialistischen Staat kann durch sie ernftlich weder bedroht, noch irgendwie beschädigt werden.

Eine driffe Gruppe deftruktiver Elemente

ergibt sich aus jenen Revolutionären, die im Jahre 1918 in ihrem früheren Berhaltnis gum Staat erschüttert und entwurzelt worden find und damit überhaupt jede innere Beziehung zu einer geregelten menichlichen ! Gefellschaftsordnung verloren haben. Sie find Revolutionare geworden, die der Revolution als Revolution huldigen und in ihr einen Dauerzustand sehen möchten.

Wir alle haben einst unter der furchtbaren Tragik gelitten, daß wir als gehorsame und pflichtgetreue Soldaten plötlich einer Revolte bon Meuterern gegenüberftanden, die es fertig brachten, fich in den Befit des Staates ju feten. Jeder von ung war einft erzogen worden in der Achtung der Gefete, im Refpekt vor der Autorität, im Gehorfam gegenüber der von ihr ausgehenden Befehlen und Anordnungen, in der inneren Ergebenheit gegenüber der Reprafentang des Staates.

Run grang uns die Revolution der Deferteure und Meuterer, die innere Loglofung

Ins Ergebnis der 11/2 Jahre nationalsozialistischer Regierung liegt eindeutig und klar vor uns

Es fann in seiner Bedeutung gar nicht ich halte es für ein höheres Berdienft, den gemessen werden durch Bergleiche mit den Mut zu haben, auf jeden Fall einen Weg borfanden. Rein, wer gerecht fein will, muß unferen Erfolg beurteilen nach dem, mas getommen ware, wenn wir nicht gesiegt hatten. Nur wer die Entwicklungslinie, die zum 30. Januar des vergangenen Jahres führte, fich gedanklich weiter fortsett, tann die Größe der nationalfogialiftischen Leiftung ermeffen, benn wir haben ben Lauf des Schickfals damals nicht nur aufgehalten, fondern auf allen Gebieten jum Glud gewendet.

Als ich als Rangler des Reiches in die Wilhelmstraße einzog, war die Reichs-gewalt zum wertlosen Phantom geworden. Der Geift des Aufruhrs und der Widerfetlichkeit beherrichte die Länder und Rommunen. Die Schatten der traurigften politischen Bergangenheit des deutschen Bolfes ftiegen beängstigend bor uns auf.

Parfikularismus und Separafismus proklamierten fich frech als neue deutsche Staatsidee.

Der Ohnmacht des Reiches im Innern aber entfprang die unwürdige Stellung nach außen. Es war wieder einmal beschämend geworden, sich vor der Welt als Deutscher gu bekennen. Den Geift der Unbotmäßigkeit haben wir in wenigen Monaten ausgerottet und beseitigt. Unter voller Respettierung bes bruck unferes gemeinsamen Lebenswillens geftärkt und über alles erhoben.

Das deutsche Reich ift heute fein geograbhifcher Begriff mehr, fondern eine politische Ginheit. Wir haben die Ent= widlung unferes Boltes in Bahnen ge= lentt, die noch bor givei Jahren als unmöglich angesehen wurde. Und fo, wie wir im Innern bes Reiches bie Einheit und damit des deutschen Boltes Zukunft gesichert haben, haben wir unentwegt die Rechte unferes Bolfes auch nach außen bertreten.

Es genügt uns aber nicht, die ftaatspoli= tische Zerreißung des deutschen Bolkes zu überwinden. sondern wichtiger erschien es uns, der drohenden volfspolitischen Auflöfung vorzubeugen. Raum fechs Mo-nate nationalfozialistischer Regierung waren bergangen und der Fluch unferes früheren polis tifchen Bebens, unferer Partei= gerriffenheit, mar übermunden. Bon Monat zu Monat entfernte fich die lich und abfurd.

Dem großen politischen Reinigungstrozek der Nation folgte ein nicht minder großer wirtschaftlicher. Was in den nunmehr hinter uns liegenden 18 Monaten auf diefem Bebiete geleiftet murde, erhalt fein Zeugnis durch die nicht fortzudiskutierende Tatsache ber 41/2 Millionen Erwerbstofen, die wir in fnapp 11/2 Jahren einer nütlichen Produttion guführten.

So einfach diese Tatsache ist, so groß waren und find die Sorgen, die im Kampf gegen die Erwerbslofigfeit ihre Wurzel haben.

Es ift ein erbitterfer Krieg, den wir feif über 11/2 Jahren führen.

Seine Beurteilung kann nicht ausgehen von dem, was nicht richtig gemacht wurde, fondern fie muß ausgehen bon der Reftftellung des gerade bon unferen Rritifern nicht für möglich gehaltenen, schon heute erreichten Resultats. Wie ich benn überhaupt Fragen geftellt worden, Die man bor uns vielen Fallen nicht auf die Erfahrungen anderer aus früheren Zeiten berufen. Wir ober jenen Fehlgriff anzuprangern. Allein ein ichoneres Biel geftectt.

Buftanden, welche wir am 30. Januar 1933 aus dem Glend zu fuchen, als aus Angft, etwa einen falschen zu gehen, im Elend zu bleiben. Wir alle wiffen, daß es für eine wahrhaft beforgte Staatsführung eine Zeit ohne Sorgen gar nicht geben kann. Stets find neue Probleme ju meiftern, neue Fragen zu löfen, neue Aufgaben zu erfüllen.

> Indem wir 41/2 Millionen Menichen aus der Arbeitslofigfeit befreiten und immer wieder einen aus der Arbeits= lofigfeit befreit und immer wieder einen aus der Arbeitslofigfeit befreit und ihnen wieder einen Lebens= ftandard ermöglichten, ftartten wir die Konsumfraft, die damit auch in

erhöhtem Mage fremde Rohftoffe verzehrt.

Bir feben große Schwierigkeiten und ich fann dem deutschen Bolfe nur das eine verfichern: Bir werden fie lofen. Wenn unfere Handelsbilanz durch die wirtschaftliche Sperrung ausländischer Märkte oder durch den politischen Boykott paffiv wird, werden wir dank der Genialität unserer Erfinder und Chemiter und durch unfere Tattraft die Wege finden, uns bom Export jener Stoffe un= abhängig zu machen, die wir felbft zu erzeugen oder zu erseben in der Lage sind. Alle diese Probleme werden wir aus der Gorge heraus, unferem Bolte in feinem Daseinstampfe gu helfen.

Es gibt kein Gebiet, auf dem wir nicht Bahnbrechendes geleistet haben

Der beste Beweis für die Richtigkeit diefer | Behauptung ist die Einstellung des deutschen Voltes felbst. In allen seinen Leben 8schied findt es sich zu dem neuen Regiment bekannt. Die Erscheinungen unseres früheren politischen Durcheinanders find nicht beseitigt, weil wir ste Mesens unserer deutschen Stämme haben vernichtetei, sondern weil das wir die Gewalt des Reiches als den Aus- deutsche Bolt se aus seinem Serzen entfernte. Und ich kann es heute und an dieser Stelle kekennen, daß unsere Arbeit ja fein muffen, wenn nicht das deutsche Bolt uns teil: bas Bertrauen und feine treue Mitarbeit in fo großem Umfang geschenk, haben würde. Es find die 41 ½ Millionen Männer und Frauen aus allen Lebenslagen, die uns nicht nur feierlich ihr fawort gaben, sondern sich innerlich dem nonen Regimert berichrieben.

In ihnen liegt die hauptfächliche Urfache unferes Erfolges.

Ohne ihr gläubiges Zutrauen, ohne ihre geduldige Rachficht, ohne ihre obferbereite Singabe ware bas Wert der deutschen Wiedergenefung nie ge= lungen. Gie find damit als die Trager der Wiedergeburt unferes Bolfes auch deffen beite Reprafentanten. Gie find in Wahrheit das deutsche Bolt.

Angefangen bei den alten, treuen und deutsche Nation mehr von dieser uns heute unerschütterlichen Rämpfern unserer Bewechon tait unbeareiflichen Zeit und ihren Er- gung bis zu den neugewonnenen scheinungen. Ich brauchte dies hier nicht Millionenmassen unserer Arauszusprechen, denn jeder Deutsche fühlt es beiter stellen sie das gesunde und weiß es: Schon der bloke Ge- Element unseres Volkes dar. Sie danke an die Wiederkehr dieses alle sind gerecht und innerlich anskändig ge-Parteiengemengfels ift lächer = blieben. Millionen von ihnen fampfen auch heute noch bitter und schwer um ihr färgliches tägliches Brot. Hunderttaufende von Bergarbeitern berdienen faum das Rotwendigfte jum Leben. Sunderttaufende andere waren bereit, ihre Arbeitsplage mit noch ärmeren Bolksgenoffen zu teilen und fie alle leben in der Zuversicht und im Glauber an den neuen Staat. Bon Millionen schwer arbeitender Menschen mußten wir Opfer fordern zur Rettung anderer deutschen Lebensstände und sie haben Die Opfer gegeben.

Das Worf "Deutsche Volksgemeinschaft" haffe gerade in den armften Sohnen unferes Volkes feine erhabenfte Verklärung gefunden.

Millionen von Frauen, fie lieben diefen neuen Staat, opfern, arbeiten und beten für ihn. Sie empfinden in ihrem natürlichen Inftinkt feine Miffion der Erhaltung unferes Bolfes, dem fie felbft in ihren Rindern eines hier feftstellen muß: Wir find bor bas lebende Unterpfand gegeben haben. Fragen gestellt worden, die man vor uns Hundertausende von Mitgliedern unserer nicht beantwortet hat. Wir konnten uns in früheren bürgerlichen Gesellschaft, sie bemuhen fich, im neuen Staat den Weg jum anderer aus früheren Zeiten berufen. Wir Bolt zu suchen und zu finden und zugleich mußten so oft unsere eigenen Wege suchen, erscheint ein neues Leben erschlossen, der daß es natürlich leicht ift, nachträglich diefen Arbeit und dem ewigen Streben und Ringen

Wer das Glud hat, in diefes Bolf hin= einzufommen, der wird felbit erfaßt und getragen fein bon der Belle des grenzenlofen Bertrauens und der durch nichts zu erschütternden Buber= ficht, mit der fie alle am neuen Deutsch= land hängen.

Diefer positiven Welt des Deutschtums, der Berkörperung der wirklichen Werte unseres Volkes steht freilich auch eine kleine negative gegenüber, am Werk der deutschen Genefung tergeblich gewesen ware, ja vergeblich hatte und Erhebung nehmen feinen inneren An-

1. die kleine Schicht jener infernationaler Volkszerfeger

die als Apostel des weltanschaulichen poli= tischen und wirtschaftlichen Margismus planmäßig die Bölfer zerfegen, die Ordnung auflösen und sich bemühen, das Chaos herbeiguführen. Wir sehen die Erzeugnisse des Wirtens dieser internationalen Zerstörer um uns: Landauf, landab läuft die Flamme des Aufruhrs über die Völker. Straßentumulte, von diesen Begriffen auf. Wir konnten Barrikadenkämpse, marriktischer Terror und individualistische Zersekungspropaganda besunruhigen heute fast alle Länder der Welt.

Liebe zur Nation und zum Vaterland verpflichteten uns, sie zu befriegen.

Empfindung für die Notwendigkeit ihrer Befolgung und fo find wir Revolutionare geworden. Allein auch als Revolutionare hatten wir uns nicht losgelöft von der Berpflichtung, die natürlichsten Gesetze des souveranen Rechts unferes Bolfes auch auf uns zu begiehen und fie gu refpettieren.

Richt den Willen und das Selbstbeftimmungsrecht des deutschen Bolfes wollten wir vergewaltigen, fondern nur die Bergewaltiger der Nation verjagen. Und als wir endlich legitimiert durch das Bertrauen diefes Bolfes die Konfequenz aus unserem 14jährigen Kampf zogen, da geschah es nicht, um fie in einem Chaos zügellofer Inftintte austoben ju laffen, fon. dern, nur um eine neue und bef fere Ordnung zu begründen. Für uns war die Revolution, die das zweite Deutschland zertrümmerte, nichts anderes als der gewaltige Geburtsatt, der das Dritte Reich ins Leben rief.

Wir wollten wieder einen Staat ichaf-fen, an dem jeder Deutsche in Liebe hängen tonnte, ein Regiment begründen, ju dem jeder mit Achtung empor ju feben bermag, Gefete finden, Die ber Moral unferes Bolfes entfprachen, eine Autorität befestigen, der fich jeder= mann in freudigem Gehorfam unterwirft.

eines Bolles mit Gewalt eine tobliche Bem- ber nationalsozialistischen Bewegung war im

die Amoral ihrer Gesehe löschte in uns die mung auferlegt wird, danr mag die fünstlich unterbrochene Devolution durch einen Bewaltatt sich wieder der Freiheit der natürlichen Entwidlung öffnen. Allein, es gibt feinen Buftand einer permanenten Revolution oder gar eine segensreiche Entwidlung mittels periodisch wiederkehrender Revolten.

Ich habe unter den zahllosen Akten, die ich der vergangenen Woche durchzulesen verpflichtet war, auch ein Tagebuch gefunden mit ben Aufzeichnungen eines Mannes, ber 1918 auf die Bahn des Widerstandes gegen die Befete geworfen wurde und nun in einer Belt lebt, in der das Gefet an fich zum Widerftand zu reizen scheint.

Ein erschütterndes Dokument!

Ein unterbrochenes Ronfpirieren und dauerndes Berschwören, ein Ginblid in die Mentalität von Menschen, die, ohne es zu ahnen, im Nihilismusihrlettes Glaubensbefenntnis gefurben haben. Un-fähig zu jeder wi Hichen Mitarbeit, gewillt gegen jede Ordnung Stellung zu nehmen, er-füllt von Haß gegen jede Autorität, findet ihre Unruhe und Unrast nur mehr Befriedigung in der dauernden gedanklichen und konspirativen Beschäftigung mit der Zezsetzung des jeweils Bestehenden. Biele von ihnen sind in der Frühzeit unseres Kampses mit uns gegen den vergangenen Staat angerannt. Die meisten von ihnen aber hat schon im Laufe des Kampfes die in nere Disziplinlosigkeit von Die Revolution ift für uns fein permanenter der disziplinierten nationalsozialistischen Be-Buftand. Wenn der natürlichen Entwidlung wegung fortgeführt. Die Berbundenheit mit

Reformationsfeier u. Kirchenbezirkstag in Calw

Mm 8. Juli beging das ganze evangelische | Schwabenland festlich den Gedenktag der Einführung der Reformation in Württemberg vor 400 Jahren. Auch die Stadt Ca I w erneuerte in zwei eindrucks= vollen Feiern die Erinnerung an die ereig= nis= und geftaltenreiche Jugendgeschichte der evangelischen Kirche in Bürttemberg. Um Morgen stand im Mittelpunkt das Wort, das Herzog Ulrich in der Berbannung zu seinem Wahlspruch machte: "Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit." Das ift die Freude die= fer Erinnerungstage, daß die Quelle beute durchaus nicht verfiegt ift, die damals unfer Land und Bolf mit Gegen überftromte. Diefem neuentdecten Bort Gottes gulieb traten in Beidelberg ein paar Bürttemberger Stu= denten schon in den allerersten Anfängen auf Luthers Seite, als sie ihn hörten, und wur= den gu Bannerträgern des Evangeliums in ihrem Land. Diefem Wort gulieb vertaufch= ten fie im gangen Land ben reichen funftvollen feierlichen Gottesbienft der damaligen Rirche mit dem ichlichten, ichmudlofen Bredigtgottesdienft der evangelifchen Brediger. Wie Leute, die etwas ganz Unerhörtes, Be= seeligendes entdeckt haben. Da erneuerten sich die erften Beiten der Chriftenheit, in der fie fäglich beifammen waren, um bas Wort gu boren. Wenn uns heute eine neue Refor= mation der Rirche geschenkt wird, dann wird es gang ebenso fein. Dann werden wir es auch wieder mit Staunen entbeden: Gott redet wirklich mit uns, und werden uns nicht fatt hören und nicht mehr im törichten Glauben an das eigene Werk leben.

Nachmittags bei der Begirtsfeier bieß das führende Wort: Nehmet das Schwert des Beiftes, welches ift das Wort Gottes. Wir follen nicht meinen, daß wir das Wort Got= tes zu verteidigen haben; es verteidigt sich felbst. Es ist ein Schwert. Es trifft vor allem bie Frommigkeit, die fich gegen Gott fichern will. Es ftreitet gegen uns und es macht uns Bu Streitern, von Gott berufen. Beide Feiern waren durchzogen von dem deutschen Kirchen= lied der Reformation, mit dem fie dem jum Gottesdienft versammelten Bolf eine befonberes Geichent machte; fraftvoll und bezwingend in Wort und Ton, ob es dann einfach von der Gemeinde gefungen wird oder funftvoll vom Chor. Besonders festlich flangen die von einem großen Chor der Begirksorte gesungenen Lieder oder der prachtvolle acht= stimmige Sat zu Luthers: Gott der Bater wohn und bei, vom Calwer Rirchengefangverein gesungen, oder das Lied der Jugend: Wach auf, wach auf, B'ift hohe Zeit! vom Bürttemberger Reformator von 1534 Ambrofins Blarer gedichtet, Sier im gottesdienft= lichen Zusammenfein einer evangelischen Bemeinde mit Befang, Gebet und Gottes Wort ift eine Brunnenftube deutscher Rraft, auch wenn die Offentlichfeit wenig bavon rebet.

An den festlichen Tag schloß sich der Rirchenbegirtstag 1934 des Calwer Begirts, ju dem die Abgeordneten fämtlicher Begirtsorte, die Beiftlichen und die Rirchen= gemeinderate und eine ftattliche Bahl von Gaften ericbienen waren. Die Große ber firchlichen Gegenwart, das Bewußtsein, an einem Bendepunkt der Kirchengeschichte Deutschlands zu stehen, gab den Besprechun= gen ben rechten männlichen Ernft und die innere Geichloffenheit. Der Tag begann mit einer Andacht, bei der Pfarrer Saas von Reuhengstett diefen gangen Ernft der firchlichen Lage zeigte, der nicht in den Fragen liegt, die wir uns felbst stellen oder der und jener uns ftellt, sondern Chriftus der Herr. Nachdem über die Tätigkeit des Bezirksaus= schuffes berichtet und der Haushaltplan fest= gefett, auch einige Bezirksgemeinden gu ihren Bauunternehmen Gaben verwilligt waren, gab Defan hermann in großen Bügen ben Bericht über bas firchliche Sabr bes Begirts, das für Bolt und Rirche gleich bewegt und reich war. Er ging aus von dem Werden der evangelischen Kirche vor 400 Jahren, weil uns bort bas Auge ge= schärft wird für das Wefentliche. Wer in die= fes Jahr der Kirche hineinschritt mit schwär= merifchen Hoffnungen, der fteht an feinem Ende enttäufcht. Aber wir find nicht bier, um ju schwärmen, sondern um zu glauben. Zwar tut der der Kirche einen schlechten Dienst, der die schweren Berwürfnisse in ihrer Mitte gu vernebeln und zu verharmlofen fucht. Wer bier von Pfarrerftreitigfeiten fpricht, verrät nur, daß er innerlich offenbar wenig betei= ligt ift an dem, was die Kirche zu allen Zeiten zutiefft bewegte. Wohl find Erfrankungen der Kirche von lange her vollends afut geworden. Wohl ift vor aller Augen eine antidriftliche Strömung unter uns, die mächft und fich ausbreitet. Aber in dem allem liegt augleich die Große diefes firchlichen Jahres. Denn die Guhrer wie das Beer der Rirche waren gezwungen, fich tiefer zu gründen, fich von Gott demütigen und erheben zu laffen, ihre Freudigkeit zu schöpfen nicht aus Anerfennung und Erfolg, fondern aus dem Chriftenftand in der Gnade Gottes. Wir begegnen einander bei diefem Rirchenbegirtstag mit der Freude, die den Rameraden aus den Augen blitt nach beißen Tagen.

Der Bericht fennzeichnet dann die Saltung ber Bürtt. Landesfirche und des Landes= bijchofs D Burm und behandelt gunächft die Bevolferung des Begirts. Sier ift der fongentrifche Angriff bes heutigen States auf

in der Richtung, in der die Kirche arbeitet: Erleichterung für das finderreiche Saus, Entlaftung der deutschen Mutter, Rampf gegen den sittlichen Leichtsinn, der die Rinderarmut für ein Glück hält, Erleichterung der Che= ichließung, unerschütterliche Fortführung der deutschen Arbeitsschlacht unter hitlers per= fonlicher Initiative. Dier ift an der Statiftif icon Wirfung ju fpuren, hier liegen aber auch ungeheure Aufgaben für die Rirche, Der Bericht beschäftigt fich bann im Busammen= hang der Austritts= und Eintrittsbewegung in der Kirche mit der vielbesprochenen Frage der überwindung der fonfessionellen Spaltung, welche nicht für das große Sindernis der deutschen Einheit gehalten wird. Die feitberigen Berfuche find ausfichtslos. Die Saupt= forge in dieser Richtung muß sein, daß die evangelische Kirche in sich selbst erstarkt und werbefräftig wird. Nach einem furzen Rund= blid über die firchlichen Bauwesen im Calwer Umt famen die amtlichen Beränderungen gur Sprache, unter denen die einschneibenofte die Renguteilung des Calwer Rirchenbegirts gur Pralatur Ludwigsburg (Pralat Böhringer) feither Reutlingen; Bralat D Dr. Scholl ift. Der Defan fprach der gesamten Pfarrericaft den besonderen Dant dafür aus, daß fie in dem inneren Ringen um eine ungetrübte Freudigkeit nicht erlahmt fei trop der firchlichen Spannungen biefes Jahres, die oft in großer Einfamfeit, oft verfannt und von Mißtrauen umgeben durchfämpft fein wollten. Diefer Dant geht weiter an alle die Mitarbeiter des geiftlichen Amts in den Gemein= den, die die Anliegen der Rirche auf Berg und Gewiffen genommen haben.

Ausführlich war fodann zu reden von dem großgügigen Berfuch, im Evangelifchen Bemeindedienft die firchliche Gemeindearbeit zusammenzufaffen und planvoll zu führen. Damit wird die feitherige freie Arbeit auf eine breitere Bafis gestellt und überall durch= geführt. Wenn auch die Gefahr, ju organifieren statt zu bauen, im Auge behalten wer= den muß, fo ift es ein Glück, daß damit der Dienstgedanke über die gange Landesfirche hin wachgerufen ift. In diefem Bufammenhang find wichtig vor allem die Evangelische Frauenhilfe und das Evangelische Jugend= werf auf dem Boden und in Bufammenarbeit mit den staatlichen Jugendverbanden. Bier zeichnen sich die Grundlinen einer Renordnung evangelischer Jugendführung allmählich deutlicher ab. Für den Gottesdienftbefuch liegen feine neuen statistischen Bahlen vor, doch geben Opfer und Abendmahlbesuch einigen Anhaltspuntt, Daß die Kirchenopfer weiter zurückgingen, ift bei der Inanspruch nahme der Geber durch öffentliche Sammlungen nicht verwunderlich. Die Abendmahlgif= fer ift im letten Jahr um 1000 gestiegen. Im übrigen ift es eines der unleidlichen Schlagworte, von den firchentreuen Gliedern unferes Bolfes als vom "alten Kirchenvolf" im Sinn einer firchlichen Rückständigfeit gu reben. Aus diefen Kreifen wird die Erneue= rung der Rirche vor allem fommen.

Die firchliche Geftaltung der großen ftaatlichen Feiertage bedarf aller Aufmertfamfeit.

allen Dantes wert, denn er geht weithin gang | einem fommandierten Rirchgang, aber febr viel an driftlicher Gestaltung dieser Feiertage. Unter den am Gottesdienst beteiligten Kräften verdienen die Kirchenchöre hervorge= hoben gu werden, weil fie in der Entwicklung auf eine Singgemeinde bin wesentliche Blieder einer erneuerten Gemeinde werden fonn= ten. Für die Gemeinschaften war das vergan= gene Jahr ein Probejahr ihrer Kirchlichkeit. Es ist erfreulich, daß sich der firchliche Befichtspuntt ftarter durchfest. Dabei mar befonders gu nennen die Liebengeller Miffion, foweit fie im Begirt arbeitet, und Stangers Bert in Möttlingen. Die Gemeinden im Kampf — hier war gegenüber der artgemä= Ben Deutschen Glaubensbewegung erft von Anfängen der Auseinandersetzung im Begirf ju berichten, wobei nicht gu verkennen ift. daß die Rirche durch diefen Rampf überall wird hindurchmüffen. Sie wird ihn driftlich gu führen haben. Der hartefte Rampf ift immer noch ber gegen die furchtbare Berweltlichung unferes ganzen Lebens und gegen die Unordnung auf dem fittlichen Gebiet im en= geren Sinn, gemäß ben erfreulich icharfen Worten des Führers von neulich. Mit einem furgen Blid auf außere und innere Miffion, soweit der Begirt an ihr Anteil hat, ichloß der Bericht.

Man fann fich den nötigen firchlichen Mut nicht aus einem folden Rundgang holen. Wer will als ein sicherer Arat fagen, ob das Fieber der Rirche jum Beil fein wird, das fie gegenwärtig durchichüttelt? Glaube - bas ift ber Mut der Kirche. Gehorfam - das ift ihre Rraft. In der anregenden Ansiprache fam 3. B. die Wiedergewinnung des Sonntags als eines rechten Feiertags, die brüderliche Zusammenarbeit der kirchlichen und der freien Kräfte auf dem Boben der Gemeinde, des Gemeindedienftes und der Jugendarbeit, des Berhältniffes von Kirche und Staat gur Sprache. Den Sobepuntt bilbete ein ungemein flarer, zwingender Bortrag von Studienrat Dr. Saug von Urach über "Das Führertum in ber Rirche nach bem Reuen Testament". Der Rebner fnüpfte an das gewaltige völfische Erleben des letten Jahres an, das durch die rettende Tat Sitlers dem Bolf die langersehnte Ginigung gebracht habe. Die Kirche foll nach dem Willen des Führers in das Aufbauwert eingeschaltet sein. Selbstverständlich muß bas eine erneuerte Kirche sein, eine geeinte Kirche im geeinten Staat. Aber was find die maß= gebenden Bauregeln? Der Gedanke lag bestechend nahe, das politische Führerpringip einfach auf die Rirche gu übertragen. Bezeich= nend ift, daß der Führer felbft mit großer Deutlichkeit von der Eigenart der Kirche ge= redet hat, die es unmöglich mache, daß der Führer des Staats zugleich die Führung der Rirche beansprucht. Darüber hinaus aber find die Bauregeln für die Kirche auf evangeli= ichem Boben allein aus dem Reuen Tefta= ment gu erfragen. Nicht im Ginn fertiger Unweifungen, aber gang beutlicher Richt= linien.

Es war nun ungemein padend, nach brei Seiten gu feben, wie icharf und eindeutig diefe biblifchen Linien gezogen find. 1. Die Man hat firchlicherseits fein Interesse an ichriftliche Kirche fteht mit Lehre und Leben

Schwarzes Brett



Calm, den 14. Juli

Areisleitung Calw

Die öfterreichischen Su.-Leute treffen auf Motorrädern am Montag den 16. Juli, zwi= ichen 3 und 4 Uhr ein. Wir bitten die Quartiergeber, die Quartiere für diefen Tag be-Der Rreisleiter. reitzuhalten.

NSDNP. Orisgruppe Calw

Bellen V und VI: Bente 20.15 Uhr in der "Schwane" Sprechabend mit anschließender Berpflichtung der neuen Mitglieder. Alles ift pünktlich anwesend. Der Ortsgruppenleiter.

Sitlerjugend Unterbann II/126.

Am Dienstag abend findet in Calw eine Führerbesprechung statt, wobei fämtliche Füh= rer vom Kameradschaftsführer aufwärts unbedingt teilsunehmen haben. Entschuldigun= gen gibt es nicht. Zeit und Ort wird noch befanntgegeben.

Der Führer des Unterbannes.

Amt für Beamte.

Beute ichon werden alle Beamten des Areis fes Calm auf die am Sonntag, 29. Juli, vormittags 9 Uhr, im Badifchen Sof in Calw stattfindende Kundgebung hingewiesen.

Der Tag ift jum Befuch biefer erften greiß= tagung freizuhalten. Erscheinen ist Pflicht.

Der Kreisamtsleiter.

unter der alleinigen Führung Christi. Er ist der allein mit Führervollmacht ausgestattete Schöpfer und gegenwärtige herr ber Kirche. Das muß auch in der äußeren Gestaltung der Kirche maßgebend sein. Alles eigenmächtige Führertum ift in ber Rirche ausgeschloffen. 2. Die driftliche Rirche fteht unter der maß= gebenden Autorität des apostolischen Wortes. Das Urzeugnis der Apostel, deren Stellung in der Rirche einmalig und einzigartig ift, ift der Rirche gu treuen Sanden übergeben. Das freie Birten des Beiftes wird dadurch nicht gehindert, aber es führt nie gur Korrettur, fondern jum mahren Berftandnis bes Wortes. Der biblifche Grund gur Ginigung fann nur das gemeinsame, gehorsame Soren des Wortes sein. 8. Die driftliche Kirche ist die freie Gemeinschaft freier Gemeinden. Sier gilt: allgemeine Dienstpflicht und allgemeines Dienftrecht. Es gibt nicht Machtposition und Führervollmacht, fondern nur Dienft im Auftrag der Gemeinde. Diese ist im Glauben mündig. Sie darf deshalb nicht mundtot gemacht werden, sondern es muß ihr im Gegen= teil der Mund geöffnet und ihr Berantwortungsbewußtsein gewedt werben. Rirche ift Bruderschaft, das darf eine Kirchenverfaffung nirgends verleugnen. Neuaufbau auf bibli= ichem Grund, das ift die Lofung.

Es war im Berlauf des Rirchenbegirfstags allenthalben zu erfennen, daß in dem letten ichweren Jahr der Bille gur Erneuerung der Kirche erstarkt ist, daß aber zugleich ein fester Bille gerade in unferem Land erwacht ift, jett wahrhaft evangelische Wege zu geben und nicht in diefer großen Stunde der deutichen Kirchengeschichte flare Grundlagen gu verlaffen.

Fahrplanänderung auf der Nagoldbahn

Bon Montag den 16. Juli 1934 an verfebren Berttags, ausgenommen Samstags:

1. Personengug Pforgheim - Calw mit nur 3. Klaffe: Pforabeim ab 16.21, Pforabeim= Brötingen 16.27, Pforzheim-Dillftein 16.31, Pforgheim = Beigenftein 16.36, Grunbach= Salmbach 16.42, Unterreichenbach 16.49, Mon= bach=Neuhaufen 16.55, Bad Liebenzell 17.02, Ernstmühl 17.08, Hirsan 17.18, Calw an 17.18. 2. Güterzug mit Perfonenbeförderung 3. Calw. Magolo: Calm ab 17.24. Bad Teinach 17.41, Bildberg 18.01, Emmingen 18.33, Nagold an 18.51.

Ubonnementskonzert ber Calwer Stabtkapelle

Um morgigen Sonntag veranftaltet bie Stabtfapelle im Garten ber Babifchen Bofes ihr 2. Abonnementskonzert. Die Ronzerte im Badifchen Sof erfreuen fich immer großer Beliebtheit. Gin gutes Programm wird bie Gewähr für einige unterhaltsame Stunden bieten.

Urbano=Konzert in Bad Liebenzell

3m Aurjaal Bad Liebengell gibt am fommenden Dienstag der berühmte italieni= fche Ganger Umberto Urbano, ein typi= icher Beleantist, ein Konzert mit deutschen und italienifchen Liedern. Die feltene Belegenheit, einen Rünftler von Beltruf wie Urbano zu hören, follte fich fein Musitfreund entgehen laffen, umfo weniger, als die Kur= verwaltung Bad Liebenzell fein Opfer geicheut hat, den Rünftler für einen Abend gu

Wie wird das Wetter?

Boraussichtliche Witterung: Für Conntag und Montag ift immer noch etwas unbeftändiges, ju zeitweiligen bereinzelten Ries berichlägen geneigtes Wetter ju erwarten.

Freischwimmbab Bab Liebenzell, Temperaturen heute früh: Waffer 21, Luft 20 Grad Cels., gestern mittag: Wasser 22, Luft 24 Grad

Sobenfreibad Stammbeim: Baffertemperatur 23 Grad Celfius.

100 Jahre Calwer Stadtkavelle

Mm 11. und 12. August da. 33. begebt die Calwer Stadtfapelle ihr hundertjäh-riges Jubiläum, verbunden mit Lofalmufitfest des Nagoldgaues und Marichmusitbemer= tung. Die Aufzeichnungen über das Befteben einer Kapelle in hiesiger Stadt gehen bis ins 16. Jahrhundert gurud. Doch laffen fich greifbare Anhaltspuntte für das Borbandenfein einer städtischen Rapelle erft mit dem Sabre

Die Rapellen der früheren Zeit waren wesentlich fleiner als heute. Die Mehrzahl hatte eine Stärke von 8-12 Mann. Wenn man Programme von Beranftaltungen aus jener Beit gur Sand nimmt, fo muß man staunen, an welch große Tonschöpfungen sich die Rapellen bei fleinfter Besetzung heran= wagten. Berücksichtigt muß dabei noch werden, daß das Notenmaterial zur Haupt= fache handschriftlich geschrieben wurde, wo von allerdings auch in heutiger Zeit noch nicht gang abgegangen werden fann. Obwohl die Noten gedruckt erworben werden fonnen, ift das betreffende Musitstück noch lange nicht reif für das Probelofal. Die für große Besetung gedruckte Pièce muß für die tatfach= liche Musikforpsstärke umgearbeitet, d. h. die Stimmen, die nicht befett find, muffen in die vorhandenen eingeflochten werden. Dies er= fordert neben gründlichen theoretischen Kennt= niffen forgfame Berückfichtigung ber techni= ichen und mufikalischen Fähigkeiten ber ein= gelnen Mufiter. Es ift dies eine mübevolle, unproduttive Aleinarbeit, die jedoch der verantwortungsbewußte Musitleiter nicht icheut; denn nur dadurch find die Borbedingungen für eine flangvoll-harmonische Wiebergabe

Den "Rachrichten für die Oberamtsbegirte Calw und Neuenbürg" zufolge hat "Stadt= gintenift" 2. Sammer die Stadtfapelle por etwa hundert Jahren geleitet. Es folgen dann unter der Benennung "Stadtmufifus" Namen wie Standenmeier und Speidel. Im Jahre 1896 übernahm Musikbirektor die Krantheitsberde der deutschen Boltstraft | Frant die Calwer Stadtfapelle.

Der offizielle Feftatt am Borabend ber Aubilaumsfeier wird mit einer Chrung von alten, verdienten Mufitern verbunden. Die Stadt= und Feuerwehrkapelle Ragold unter Leitung von Stadtfapellmeifter Rometich wird das Programm des Abends mitbeftrei= ten. Um Sonntag früh ift Weden. Bormit= tags Kirchgang mit musikalischer Umrahmung bes Gottesdienstes. Bu dem nachmittags ftatt= ibenden Seftang. fapellen belebt sein wird, sind auch die Calwer Bereine herzlich eingelaben. Die Stadtfapelle nimmt gerne an, daß diefelben auch ihr einmal das Geleite geben. Bor dem Brühl wird die Bewertung durch zwei nam= hafte Militartapellmeifter abgenommen. Auf dem Festplat folgen fodann Begrüßungsan= iprachen durch Bürgermeifter Göhner und Gaupräfident Rechnungsrat Pfizenmaier. Großem Intereffe wird der Bortrag der Maffenchöre begegnen. Beiterhin werden die einzelnen Rapellen auf dem Reftpobium beliebige Musitstüde vortragen. Auch der "Calwer Lieberkrans" hat fich jum Bortrag einiger Chore bereit gefunden. Der Festplat wird außer einem Bergnügungs= part und Bierausschant die üblichen Erfri= schungsstände aufweisen. Bei der gegen Abend stattfindenden Befanntgabe des Wertungs= ergebniffes erhalten die einzelnen Ravellen neben einer Wertungsfritif wertvolle Erin= nerungsplafetten. Abends finden in den grö= Beren Salen Festballe ftatt.

Die Stadtkapelle möchte mit diefer groß: angelegten Beranftaltung das Intereffe der Bevolferung für gute Inftrumentalmufif weden und den Rapellen des Nagoldgaues und ber weiteren Umgebung Gelegenheit gu fameradicaftlichem Zusammentreffen im Dienste der deutschen Bolksmusik und deren Förderung geben. Für die Stadt Calm bedeutet die Beranftaltung eines Musikfestes im Sinblid darauf, daß noch nie ein folches dortfelbft ftattgefunden bat, etwas Renartiges und fo barf man der Calwer Stadtfapelle Bu ihrem Vorhaben bestes Gelingen wün=

Aus Württemberg

Württembergifde Juriften beim Wolfsgerichtshof

In den am Samstag, den 14. Juli ds. 33. bormittags 10 Uhr in Berlin zusammen-tretenden Bolksgerichtshof ift als ftändiges richterliches Mitglied der württembergische Landgerichtsdirektor Paul Bamm -Ie, der bisher als Gilfsarbeiter der Reichsanwaltschaft in Leipzig und vorübergehend bei der Staatsanwaltschaft am Oberlandesgericht Stuttgart tätig war, berufen worden. Gleichzeitig find in die bei dem Bolfsgerichts. hof gebildete 3meigstelle Berlin der Reichsanwaltschaft Leipzig die als hilfsarbeiter der Reichsanwaltschaft berwendeten württembergifchen Staatsanwälte Rudolf Rempter und Spahr übergetreten.

Weipe tötet 36jährige Frau

Saufen OA. Rottweil, 13. Juli. Silvester Böffler, Gipser, hatte sich mit seiner Frau an die Plettenberghalde begeben, um Brennholz heimzuführen. Dabei wurde Frau Böffler von Befpen gestochen. Es ftellte sich alsbald Unwohlsein ein und noch ehe bilfe gebracht werden fonnte, berfchied Die erft 36 Jahre alte Frau, wie der Argt vermutet, infolge einer hinzugetretenen Bergschwäche.

Zödliche Connenstrahlen

Bom Bodensee, 13. Juli. Gin von Lin-bau stammender, 19 Jahre alter Friseur-gehilse jog sich im Freibad Annweiser vor turgem einen Sonnenbrand im Beficht durch Unvorsichtigkeit gu. Im dortigen Bezirtskankenhaus ift der junge Mann nunmehr geftorben.

Fahrstraße Ruhestein-Wummelsee fertiggestellt

Freudenstadt, 13. Juli. Das lehte Teilstüd ber Schwarzwaldhoch ftraße Mum-melfee. Ruhestein über Seibels Edle ift fertiggestellt worden. Es wird am kommenden Sonntag in seierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. Damit ist eine der bedeutungsvollsten Straßenbauten auf der Höhenzone des Gebirges zu ihrem Abschluß gekommen und zugleich ist die sür den großen Autodurchgangverkehr ersorderliche breite und moderne Gebirgsstraße von der Talsohle nan Raden-Baden zum Cannn des Bardbon Baden-Baden jum Ramm des Rord-schwarzwaldes, der 1166 Meter hohen fornisgrinde und bon hier über den Ruhefteinsattel in 930 Meter nach Freudenstadt in 700 Meter vollendet. Der Ausbau der letten Teilstrecke von Mummelsee über Seibels Eckle jum Ruhestein murde unmittelbar nach der Schneeschmelze in Angriff genommen und in etwa drei Monaten von ungefähr 600 Arbeitern aus der Bühler- und Acherner Tal-gegend in rund 30 000 Tagewerken durchgeführt. Die Gesamtlänge beträgt 5 300 Meter, ihre Breite im Durchschnitt 6 Meter, in den Rurven 7 Meter. Für den Forftberfehr mur-ben 16 Berladerampen eingebaut. Die Gefamtbautoften beliefen fich auf 410 000 MD. die teils von der Regierung, teils vom Kreis Baden aufgebracht wurden.

Besuch des Reichsstatthalters beim Inf .- Reg. 13

Reichsstatthalter Murr weilte auf dem Truppenübungsplat Heuberg, um dem Infanterieregiment 13 einen Befuch abzuftatten.

ber Nationalsozialismus es für eine feiner | bor. Indes flagen andere Zweige über unguvornehmsten Pflichten gehalten habe, bas Anreichende Beschäftigung. Das Exportgefcaft feben der Armee im Bolfe wiederherzustellen. MIS früherem Angehörigen bes Regiments fei es ihm eine große Frende gewesen, den vorzüglichen foldatischen Geist der Truppe und des Offigierstorps fennengulernen.

Marktberichte

Rördlinger Schafmartt. Der 2. biesjährige Schafmarkt war mit zirka 1700 Schafen betrieben und zeigte das gleiche Bild wie der lette Grezviehmarkt: schleppender Handel und gedrückte Preise. Für ein Paar Lämmer wurden dis zu 34 RM., für Geltschafe gegen 50 RM. und für sette Schlachthämmel 75 RM. bezahlt.

Schweinemartte: Mengen: 1 Paar Milchschweine 28—40 KM. — Munder-tingen: Mutterschweine 70—90, Milch-schweine 9—12 KM. — Kürtingen: Läuser 27—40. Milchschweine 12—19 KM.

Mengener Biehmartt: Farren 180-300, Ochsen 150-310, Kalbinnen 180-320, Kühe 80-280, Jungvieh 70-150 RM.

Bom füdd. Solzmartt. Die holzberarbei-tende Industrie berichtet über eine Bertnapbung der Rohftoffverforgung, namentlich in Rund- und Schnittholz, sowie Schälhölzern und Buchenftartholz. Schwierigfeiten beftehen bei der Berforgung mit unentbehrlichen ausländischen Spezialhölzern. Das ungureichende Angebot hatte ein weiteres Anziehen der Breise zur Folge. Die holzberarbeitende Inbuftrie fordert eine Stabilifierung der bolgund Materialpreise auf einer erträglichen Bobe im Intereffe einer ftetigen Aufwarts. entwicklung des von der Krise betroffenen Holzgewerbes. Die Beschäftigungslage hat sich gebessert, die Möbelindustrie vermochte weitere Arbeitskräfte einzuftellen, auch die In einer Ansprache erinnerte er baran, daß | Sperrholginduftrie nahm Reueinftellungen

nach der Schweig, Frankreich, Belgien und Solland blieb megen ber Ginfuhrkontingenfierung diefer Abnehmerlander rudgangig. Um füdd. Rundholzmartt erfuhren bie Umfabe einen faisonmäßig bedingten Rudgang. Dem fich in engen Grenzen bewegenden Angebot stand eine lebhaste Nachstrage gegenüber. Die Preise zeigten sich unverändert sest. Die Durchschnittspreise für Nadelrundholz betrugen bis 68 Prozent je Festmeter L.Gr.P., Kiefernrundholz etwas höher, bis 72 Prozent. Am Papierholzmarkt gingen die Nreise etwas zurück Sichten. Preise etwas jurud. Fichten- und Tannenbauholz murde maggonfrei Rarleruhe-Mannheim mit 43-46 MM. gehandelt. Baufantiges Material murbe von ben Schwarzwaldwerken schon mit 42 RM. angeboten. Für Borratsholz, waggonfrei Karlsruhe zirka 42 RDL., herrichte gute Nachfrage.

Rirchliche Nachrichten

Evangelifche Gottesbienfte.

Samstag, 14. Juli 20.00: Wochenschlußfeier in der Kirche. 7. Sonntag nach Dr., 15. Juli Turmlied: 332, Alles ift an Gottes Segen

8.00: Frühpredigt Tranb. 9.30: Bittgottesdienst wegen anhaltender Trockenheit Schüf (Eingangslied: 389, Die ihr bei Jesu bleibet).

10.45: Rindergottesdienft im Bereinshaus. 11.00: Chriftenlehre für die Töchter beider Bezirte Schüt.

Mittwoch, 18. Juli 20.00: Frauenbefprechungsabend im Bereins=

Donnerstag, 19. Juli 20.00: Bibelftunde im Bereinshaus über 1. Kor. 12. Die vom Beift geleitete Bemeinde. Hermann.

abends 81/2 - 12 Uhr Tanzabend im Kursaal.

des Gesangvereins Harmonie

ten italienischen Baritons Umberto Urbano

Eintritt: 1. Platz 1.50 RM., 2. Platz 1 RM.

Bad Liebenzell

Wochen-Programm

Täglich vorm. 11 - 12 Uhr Promenadekonzert (ausgen. Montag

Montag und Donnerstag abends 81/2 - 10 Uhr Kurkonzert)

Sonntag, 15. Juli nachm. 4-5 Uhr gemeins. Konzert

anschließend Tanz bis 12 Uhr.

Dienstag, 17. Juli abends 81/2 Uhr Liederkonzert des berühm-

Mittwoch, 18. Juli abends 81/2 Uhr Bunt. Gesellschaftsabend

nachm. 4 - 7 Uhr Tanztee

Pforzheim und der Kurkapelle.

abends 81/2 - 10 Uhr Kurkonzert und große Anlagenbeleuchtung

nachm. 4 — 5 Uhr Kurkonzert
5 — 1/2 7 Uhr Tanztee oder Kurkonzert.

gu Mu

jets it o

b o 23i

de

ftu fdj Di

mi

23

hin

Fü

ner

win

fein Be

Rei

fchi

ber

Url

der ihr

and

mit

mie

eidi

itat

für

Bef

urt

nift

füh

eine

Jent

weil

Deu

3

2

Statt Rarten

Danksagung

Bir banken allen für die Beweise ber Teilnahme, bie wir beim Sinfcheiben meines lieben Mannes, unferes lieben Baters und Grofvaters erfahren durften. Besonderen Dank Herm Stadtpfarrer Schug-für seine tröstenden Worte, Berrn Bürgermeister Böhner für ben ehrenden Rachruf u. ben Boligeis beamten, die ihren einstigen Berufskameraben gu Grabe

Familie Biebermann

Altburg, ben 14. Juli 1934.

Danksagung

Bur bie mohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die wir beim Beimgang unferes lieben Ent-

Michael Erhardt

erfahren durften, fagen wir unfern innigften Dank. Befonders danken wir Seren Bfarrer Dierlamm für seine trostreichen Worte, für den erhebenden Gesang des Gemischten Chors, den Herren Ehrenträgern für ihren legten Liebesdienst und allen, die ihm Liebe erwiesen und ihn gu feiner legten Ruheftatte begleitet

Die trauernden Sinterbliebenen.

Sonntag, ben 15. Juli, nachmittags 4 Uhr

bonnementskonzert

der Stadtkapelle (Sturmbannkapelle 11/438) im Sarten bes Babifchen Sofes.

Eintritt für Richtabonnenten 30 Rpf.

ZAVELSTEIN

Der durch seine Burgruine bekannte Luftkur- und Ausflugsort Zavelstein ladet die Gäste der benachbarten Täler zum Besuche ein. Kurverwaltung

Liebelsberg Sonntag, 15. Juli 1934

Canz-Unterhaltung

im Gasthaus zum "Hirsch"

Biergu laden höflichft ein

Der Besitzer - Kapelle Wart.

(Miele)

Elektro

Mielewerke A.G. Güiersloh/Westf.

Waschmaschine





im Kursaal mit Gesang, Tanz und Tanzspielen. Eintritt: 50 Pfg. Resucht das Freischwimmbad Bad Liebenzell! Städt. Kurverwaltung.

Scala Mailand

Morgen Sonntag, 15. Juli

Sonderveranstaltungen:

Nachmittags-Konzert im Wald-Café

ausgeführt von Kapelle Weiß

Normale Preise, ohne Aufschlag

Conditorei - Café W. Bauer

Damenbart wird nur

burch die von mir angew. ein-

gig sichere Methode unter Garantie für immer m. d. Wurgel schmerzlos entf. ohne Messer, Pulver u. Creme. Lina Fischer.

Bin jeben Mittwoch in Calm, Bab-

ftraße 42 part. Sprechstunde von 9 - 19 Uhr durchgehend.

Stadtgemeinde Weilberstadt

Bieh= u. Schweinemarkt

am Montag, ben 16. Juli. Be-

ginn bes Schweinemarkts um 7 Uhr, bes Biehmarkts um 8 Uhr.

Rötenbach

Bürgermeifteramt

Reine umftändliche Teebereitung.

Qualt Sie Verstopfung
Ist Ihnen Ihr hohes Körpergewicht zur Last? Nehmen
Sie doch Sani Drops! Diese regeln die Berdauung und
bauen überstüssiges Lagersett ab. Leicht einzunehmen. Reine Gewöhnung. Notpackung RM. 1.50. Rurpackung RM. 2.75. Ausführliche Brofcure erhalten Gie: In ben Apotheken gu Calm, Teinach und Liebenzell.



Drogerie C. Bernsdorff Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung Sämtliche Photo-Artik 4

hat unser alter, abgetretener Wohnzimmer-Fußboden mitgemacht. Seit ich ihn mit dem vorzüglichen KINESSA-Holz-balsam behandle, hat er schöne Farbe und wundervollen Glanz, die schon monatelang anhal-ten und außerdem naß wischbar sind. Die Behandlung war ja so einfach u. billig. Auch Holzzement-, Stein-undTerrazzo-



HOLZBALSAM Ritter-Drogerie

Carl Bernsdorff



Endlich 7 soweit

durch das Ehestandsdarlehen! Nun suchen Sie Möbel! Schön, gut und doch nicht teuer sollen. sie sein! — So sind



Sildd. Möbelindustrie Geor. Trefzger GmbH. Pforzheim #

Schloßberg 19



Die Wanderarbeitsstätte

work grinder



Beftellungen

nimmt entgegen

au 20 Pfg. für 1 Bunb Rreispflege

Fernfprechet Mr. 245

Anopflöcher Stück 2 & Sohlfaum, Pliffee Unkurbeln von Spigen

Friedrich Herzog Inhaber 2. Rathgeber

Darlehen erhalten Gie ju gunftigen Bebingungen v. Deutsche Bolksnotwenbe. Allg. Zwecksparg. m. b. H., Stuttsgart, Kronenstr. 18

Bezirksbirektion Otto Rrebfer, Calm hirfauerweg 23. Unter Reichsaufficht ftehenb. Laufende Auszahlungen. Rocheinige Mitarbeiter gefucht

Muskunft erteilt:

Original Ludowici-Doppelfalzziegel von den Werken Jockgrim & Mühlacker

zu beziehen durch Veeh & Ziegler Altensteig Telefon Nr. 209

famt Lämmer Che. Sahn



Stets auf dem Laufenden durch Lebewohl" Blechdose (8Pflafter)68Pfg.

in Upothekenund Drogerien. Sider gu haben : Ritter-Drogerie C. Bernsborff, in Bab Liebensgell: Drog. B. A. Simperich.

LANDKREIS